



ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

DER GROSSEN KREISSTADT AUE-BAD SCHLEMA

Herausgeber: Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema · Goethestraße 5 · 08280 Aue

Die Sitzung des Ortschaftsrates Wildbach findet am Dienstag, dem 23. April 2024, 19:00 Uhr in dem Versammlungsraum der Ortsverwaltung Wildbach, Wildbacher Hauptstraße 18a, 08280 Aue-Bad Schlema statt.

Die Tagesordnung finden Sie auf www.aue-badschlema.de, hier unter „Bürgerservice“/„Rathaus“/„Bürgerservice“/„Ortsübliche Bekanntgaben“ der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema.

Die Sitzung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema findet am Mittwoch, dem 24.04. 2024, um 18:00 Uhr, im Rathaus Aue, Ratssaal, Goethestraße 5 in 08280 Aue-Bad Schlema statt.

Die Tagesordnung finden Sie auf www.aue-badschlema.de, hier unter „Bürgerservice“/„Rathaus“/„Bürgerservice“/„Ortsübliche Bekanntgaben“ der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema.

Bekanntgabe gefasster Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema vom 08.02.2024

Beschluss-Nr. 404/2024-SEA:

Der Stadtentwicklungsausschuss der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema beschließt, dem Bauantrag „Neubau eines Einfamilienhauses mit Stellplätzen“ auf dem Grundstück Flurstücknummer 370/74 der Gemarkung Oberschlema zuzustimmen.

Einer Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Wohngebiet und Sondergebiet Kultur „Halde 65“ in Bad Schlema nach § 31 Abs. 2 BauGB in Bezug auf eine Überschreitung der zulässigen Kniestockhöhe wird zugestimmt.

Beschluss-Nr. 405/2024-SEA:

Der Stadtentwicklungsausschuss der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema beschließt, dem Bauantrag „Umbau Autohaus zu Katastrophenschutzzentrum“ (Hauptstraße 2b) auf dem Grundstück Flurstücknummer 370/30 der Gemarkung Oberschlema zuzustimmen.

Beschluss-Nr. 406/2024-SEA:

Der Stadtentwicklungsausschuss der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema beschließt, dem Bauantrag „Anbau von 40 Balkonen an eine Wohnanlage“ (Albert-Funk-Straße 11, 13, 15, 17) auf dem Grundstück Flurstücknummer 1420/131 der Gemarkung Aue zuzustimmen. Der Erteilung einer Genehmigung nach § 173 Abs. 1 BauGB wird zugestimmt.

Beschluss-Nr. 407/2024-SEA:

Der Stadtentwicklungsausschuss der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema beschließt, dem Bauantrag „Umbau und energetische Sanierung Mehrfamilienwohnhaus“ (Schwarzenberger Straße 79) auf dem Grundstück Flurstücknummer 250 der Gemarkung Aue zuzustimmen. Der Erteilung einer Genehmigung nach § 173 Abs. 1 BauGB wird zugestimmt. In Bezug auf § 49 SächsBO ergeht die Zustimmung, die erforderlichen Stellplätze in Folge der geplanten Wohneinheiten mit den fiktiven Stellplätzen der bestehenden Nutzflächen zu saldieren.

gez. Kohl
Oberbürgermeister

Bergbau-Hunt vom Museum Uranbergbau in Schwimmhalle umgesetzt

Ein Hunt aus dem Bergbau, der bisher im Museum Uranbergbau stand, kann seit der 1. Märzwoche 2024 vor der Schwimmhalle besichtigt werden. Die Schwimmhalle Aue setzt weiterhin das Konzept „Herzlich Willkommen im Schacht“, welches auch einprägsames und erfolgreiches Motto zum Tag der Sachsen in Aue-Bad Schlema 2023 war, um. Dazu

wurden schon Bilder alter Wismut-Kunst an die Wand gesprayt und der Saunaeingang als Stolleneingang gestaltet. Am 20.03.2024 wurde nun der Hunt von Graffiti-Künstler Samuel Schelter, der bereits im Jahr 2021 gemeinsam mit Stefan Schlenkrich die Bilder in der Schwimmhalle fertigte, mit dem Schriftzug „Glück Auf!“ versehen.



„Aue-Bad Schlema liest!“ heißt jetzt „Silberberg liest!“

Es geht wieder los - an ungewöhnlichen Orten wird demnächst wieder vorgelesen! Neu ist, dass das Leseevent aufgrund der vielen Anmeldungen nicht nur über mehrere Tage (am 20.04.2024, 21.04.2024, 22.04.2024 und 23.04.2024) angeboten wird, sondern auch auf die Nachbarorte Löbnitz und Schwarzenberg ausgedehnt werden soll. Aus diesem Grund heißt es jetzt: „Silberberg liest!“

Gern kann man sich noch melden, wenn man eine Idee für einen tollen Vorleseort hat oder selbst lesen will. Mail: presse@ae.de. „Silberberg liest!“ gibts auch wieder in der Hörfassung als Podcast. Auch hierfür kann man sich, für den Podcast allerdings aus rechtlichen Gründen nur mit „Selbstverfasstem“, bewerben. [aue-bad-schlema HÖRT! - Podcast \(podigee.io\)](http://aue-bad-schlema.HÖRT!-Podcast(podigee.io))

„Der Floßgraben - Vom bergbauhistorischen Denkmal zum beliebten Wanderweg“

Am Mittwoch, 24. April, findet um 19.00 Uhr im Kurhotel Bad Schlema, Markus-Semmler-Str. 73, ein Vortrag zum Thema „Der Floßgraben – vom bergbauhistorischen Denkmal zum beliebten Wanderweg“ statt. Der von Albarnau bis in den Kurpark Bad Schlema reichende Floßgraben hat eine über 450-jährige Geschichte und ist ein assoziiertes Objekt der Welterbergregion Erzgebirge/Krušno-

hori. Hermann Meinel, Leiter des Museums Uranbergbau, vermittelt bei seinem Vortrag Wissenswertes und Interessantes rund um das über 15 Kilometer lange Zeugnis mittelalterlicher Bergbaukunst. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Um eine Anmeldung zur Veranstaltung unter Tel. 03771 215000 wird gebeten.

Einladung zum Vortrag

„Für Frieden und Versöhnung - Die Rolle von Christen im Nahostkonflikt“ von Pfarrer Frank Meinel

Am Dienstag, dem 23. April 2024 um 19:00 Uhr im Bürgerhaus (Aktion Eine Welt Aue e. V.V) Postplatz 3, 08280 Aue-Bad Schlema

Gemälde aus Gessners Familienbesitz kehrt nach Aue zurück



Am 30. März 2024 erhielt das Herrenhaus Auerhammer eine kostbare Schenkung. Die Nachfahren von Ernst Gessner, Kathy Appleton und Martin Fischer waren aus München angereist und überreichten aus ihrem Familienbesitz dem Vorstand des Fördervereins ein Gemälde von Aue aus dem Jahr 1914.

Der Name Ernst Gessner (1826-1897) reiht sich würdig in die Galerie Auer Industriepioniere ein und hat ein beachtenswertes Stück Auer Industriegeschichte mitgeschrieben. Er legte den Grundstein für den Textilmaschinenbau und erwarb viele Auszeichnungen und Preise. Seine Maschinen wurden in zahlreiche europäische Länder und auch nach USA und Südamerika exportiert. Ab 1. Juli 1948 trug der Betrieb den Namen VEB Textilmaschinenfabrik Aue, 2003 wurde das Simmel-Center in der ehemaligen Gessner-Fabrik eröffnet. Von seinem Ur-Ur-Enkel Martin Fischer war zu erfahren, dass sich die Familie überlegt habe, wo denn das Gemälde am besten präsentiert werden könnte. Es gibt wohl keinen authentischeren Ort als Aue, die Stadt in der Ernst Gessner einst wirkte. Das Ölgemälde wurde von W. Winkler aus Karlsruhe im Jahr 1914 gemalt und zeigt eine Stadtansicht zum damaligen Zeitpunkt in einem wunderschönen Rahmen. Den Kontakt stellte Frau Prof. Elke Mehner her, die mit den Nachkommen von Ernst Gessner freundschaftlich verbunden ist. Die Gäste überreichten

außerdem noch zwei weitere Bilder, signiert von Ernst Gessner junior. Alle drei Bilder werden im Hammerherrenhaus einen würdigen Platz finden. Als Gegenleistung zu der Schenkung möchte der Förderverein zur Pflege der Gessner-Gruft auf dem Auer Nicolaifriedhof beitragen.

Aus der Stadtgeschichte

Dr. Heinrich Ernst Geßner (19. Juni 1826 in Löbnitz geb./ 28.04. 1897 gest.) (häufig auch Gessner geschrieben) – nach Schule + Lehre als Tuchmacher auf Wanderschaft – 1849 erwarb er in Aue die Hollbergsche Bleich- und Apparaturenanstalt (Heute Simmel-Center) und stellt eigene Textilien her. In der Nähe befand sich die Baumwollspinnerei der Gebrüder Lauckner, die zur Verarbeitung ihrer Materialien selbst Maschinen herstellten. Gessner erfuhr davon und übertrug die Idee auch auf seine Tuchmacherei, das heißt, er entwickelte und baute die benötigten Maschinen selbst. – 1853 Erfindung einer Doppelaumaschine, die den Herstellungsprozess oberflächenveredelter Textilien stark beschleunigte. – 1857 – 1861 Vielzahl an techn. Neuerungen (155 Patente) – 1872 Geßner stellt Tuchmacherei ein + widmet sich nur noch dem Maschinenbau, eigene Textilmaschinenfabrik und Gießerei (Maschinenfabrik und Eisengießerei Ernst Gessner) – 1888 über 300 Angestellte

IMPRESSUM

Verantwortlich für die Öffentlichen Bekanntmachungen ist Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema
Aue-Bad Schlema im Internet: www.aue-badschlema.de

+++++++ SILBERBERG-KONKRET ++++++ 250

Die Debatte über die gemeinsame Stadt Silberberg hat nach der erfolgten Fusion von Aue und Bad Schlema noch einmal an Relevanz hinzugewonnen. Viele Menschen treibt das Thema um, Emotionen werden geweckt, wichtige Fakten und relevante Informationen geraten jedoch zumeist in den Hintergrund. Die Kolumne SILBERBERG-KONKRET trägt dem Bedürfnis nach Informationen & Aufklärung Rechnung. Zudem bekommt der Leser Gelegenheit, sich aktuell über die laufenden Entwicklungen zu informieren. In den folgenden Kolumnen stehen der „Tag der Sachsen“, das 850-jährige Stadtjubiläum von Aue und die Landesgartenschau 2026 in Aue-Bad Schlema im Zentrum der Berichterstattung.

In der heutigen zweihundertfünzigsten Kolumne widmet sich SILBERBERG-KONKRET dem Thema:

Aue-Bad Schlema erneut im Fokus: Kulturhauptstadt 2025 & Landesgartenschau 2026 III

Es ist eine ganze Region die im kommenden Jahr 2025 ein fester Bestandteil der Kulturhauptstadt Chemnitz sein wird. An dieser Stelle möchten wir in den folgenden Kolumnen die wichtigsten Fragen und Antworten zur Kulturhauptstadt 2025 in den Blick nehmen.

Was ist eine Kulturhauptstadt?

Es handelt sich um einen Titel, der seit 1985 jährlich von der Europäischen Union vergeben wird. Die Idee kam von der griechischen Künstlerin und Kulturministerin Melina Mercouri. Athen war die erste "Kulturstadt Europas", wie der Titel bis 1999 hieß. Der Titel ist begehrt, darf die "Kulturhauptstadt Europas" doch auf finanzielle Zuschüsse, Publicity und Touristenströme hoffen. Dreimal schon wurden deutsche Städte damit gewürdigt: 1988 Berlin (West), 1999 Weimar und 2010 Essen. Berlin und Weimar wurden noch ohne Wettbewerb von der EU bestimmt. Der Titel selbst ist mit 1,5 Millionen Euro dotiert. Hinzu kommen Mittel der Kommune, der Region und des Landes, um das umfangreiche Kulturhauptstadt-Programm für ein Jahr auf die Beine zu stellen.

Wie wird man Kulturhauptstadt?

Seit 1999 gibt es ein Rotationsprinzip: Das Europäische Parlament und der Rat bestimmten eine Liste mit der Reihenfolge der Mitgliedstaaten. Um die bei der EU-Erweiterung 2004 und 2007 hinzugekommenen neuen EU-Staaten einzubinden, wurden seit 2009 jeweils zwei Kulturhauptstädte ernannt, also eine aus den alten EU-Mitgliedstaaten und eine aus den neuen. Für 2022 bis 2024 sind es pandemiebedingt drei. Alle drei Jahre können sich auch EU-Beitrittskandidaten bewerben. Mit jeweils sechs Jahren Vorlaufzeit startet das nationale Auswahlverfahren. Die Bewerbungen werden zunächst von einer zwölfköpfigen europäischen Jury begutachtet, da-

runter zwei nationale Expertinnen und Experten. Nach einem Feedback gehen sie in Überarbeitung. Danach erfolgt das abschließende Votum der Jury, das eine Empfehlung ist. Der jeweilige Mitgliedsstaat ernannt dann "seine" Kulturhauptstadt Europas. In Deutschland müssen die Kulturminister das Votum bestätigen.

Was bedeutet es, Kulturhauptstadt Europas zu sein?

Die Initiative soll den Reichtum und die Vielfalt der Kulturen in Europa sowie Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes zeigen. So soll das Wir-Gefühl in der EU gestärkt und die Entwicklung von Städten unterstützt werden. In den Kulturhauptstädten gibt es im Titeljahr viele Veranstaltungen, die Städte hoffen auf Aufmerksamkeit und zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland und Impulse für die Zukunft. Dabei prämiert der Titel anders als am Anfang nicht mehr in erster Linie ein reiches kulturelles Erbe – wie etwa ein historisch wertvolles Stadtzentrum oder ehrwürdige Kultureinrichtungen. Die damit verbundenen finanziellen Mittel und das mit dem Titel verbundene Renommee sollen eine Stadt im Aufbruch bei kreativen und innovativen Projekten unterstützen. Um dies zu betonen, wird in den für 2020 bis 2033 geltenden Bedingungen zur Bewerbung der Aspekt der Nachhaltigkeit betont. Außerdem heißt es, anzustreben sei "die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Kultur- und Kreativsektors, insbesondere des audiovisuellen Sektors, mit Blick auf die Förderung intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums". Dazu sei es wünschenswert, dass sich die Kultur- und Kreativbranchen mit Bereichen wie Bildung, Forschung, Umwelt, Stadtentwicklung und Kulturtourismus vernetzen.

„Bücherwurm – und Leserattenhais!“ im Auer Tiergarten „zoo der minis“

Seit dem Osterwochenende gibt es im Auer Tiergarten „zoo der minis“ ein neues „Bücherwurm – und Leserattenhais!“.

Hier kann man nicht nur nach Herzenslust schmökern, sondern kann die Bücher auch gern mit nach Hause nehmen oder nicht mehr benötigte Bücher für andere Leser zur Verfügung stellen. Die mehr als 400 Minitiere und ganz viele Jungtiere freuen sich auf viele Besucher. Geöffnet hat der Zoo der Minis ab dem 29. März täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr. Der Eintritt beträgt 4,00 Euro für Erwachsene und 2 Euro für Ermäßigte

